

sachet / Der ihn aber horizo um so viel mehr quälte / als er
dadurch Ihrer Königl. Majest. die grösste Uhrsache von der
Welt gegeben / so mit ihm zu verfahren / als geschehen. Er
gestünde auch gerne / unvorsichtig und nicht wohl gethan zu
haben / daß er unter frembden Nahmen und mit Chiffern cor-
respondiret ; Doch gingen diese Briefe nur sein Privat-Inter-
esse an / und betheuerte er auf seine Seeligkeit / daß er niemahls
im Sinne gehabt / dadurch etwas Feindseeliges wider Ihre
Königl. Majest. zu stipuliren ; Wie er dann auch hoffte / daß
kein dergleichen Brief sollte dargethan werden / worinnen
er Ihre Königl. Majestät / Derer Dessen, oder Alliirte / im
Geringsten rührete. Hätte er sonsten sich darinn etwa über
seine langwierige Gefangenschafft beschweret / wäre es der
Ungedult des schwachen Fleisch und Blutes zuzuschreiben /
und hätte er in tiefster Unterthänigkeit / ihm solche Præcipita-
tion in Gnaden zu verzeihen. Dann / er wäre bisher in den
Gedanccken gestanden / wider Capitulation und Cartel aufge-
halten / und nach Kopenhagen gebracht zu seyn / so daß seine
Gefangenschafft nicht also könnte angesehen werden / als
wann er sich auf Discretion ergeben hätte. Diesem unge-
achtet wäre der begangene Fehler sein / den er in aller ersinn-
lichen Unterthänigkeit deprecirte / und umb Christi Wunden
willen umb Barmherzigkeit hätte / daß er nicht vor der Welt
und seinem Vaterlande gar zu Grunde gestürzet würde.
Könnte er nur Gnade gewinnen / und Ihrer Königl. Majest.
rechtmäßigen Zorn abwenden / so verbünde er sich hiemit bey
Gott / dem Heiligen Evangelio, wie auch seiner Seel und
Seeligkeit Verlust / daß er hinführo in währendem diesem
Kriege / oder seiner Gefangenschafft / keinen Tritt wider
Ihrer Königl. Majest. Willen / durch Wörter / Schreiben /
oder einige That thun / sondern auf alle Weise so leben wolte /
wie